

13 (12)

①

Am 1. Weihnachtstfeiertag kriegte ich Scharlach.  
"Es-Ce-Ha", sagte der Arzt und zog mein Hemd zu.  
Die Gänsekeule hatte ich stehengelassen, das war meiner Mutter spanisch vorgekommen.

(Im Frieden hatten wir nie Gänsebraten gegessen, aber jetzt, im Krieg, <sup>die Schweren uns</sup> hatten wir von Freunden <sup>vom</sup> auf dem Lande gleich zwei ~~Gänse~~ bekommen.)

"Sieh dir das an!" hatte mein Vater gerufen, als ich da vor meinem Teller saß und "quoste". "Dieser Dämmlack! Das ganze Fest ~~ist~~ im Eimer!" Ab sofort werde das anders, ich kriegte jetzt Wind von vorn, müsse essen was auf <sup>dem</sup> Tisch kommt.

Mein Bruder hatte gemeint, ich könne das Essen doch nicht in Bausch und Bogen stehen lassen, ich sollte wenigstens mal probieren. Das schmecke doch sehr ordentlich.

*Hande fest  
steht  
Kleesatz*

~~Aber dann hatte meine Mutter sich meiner Stein mit ihrer Wange gelehnt und gesagt: "Der hat ja Fieber" und mich ins Bett gesteckt. Keine Röhre und keine Nadel!~~ *sagte und*

Dr. Kleefoeth war gekommen, mit seiner Hebammentasche. Und draußen auf <sup>dem</sup> Flur hatte <sup>sagte</sup> meine Mutter gesagt, ihr Peter Pump sei krank, ihr kleiner Purzel. *schmeckte* Er hatte die Bettdecke zurückgeschlagen, meine Brust <sup>schmeckte</sup> beäugelt und, <sup>sagte</sup> "Es-Ce-Ha" gesagt.

"Blödsinnig," brummte mein Vater, "warum sagt er nicht 'Scharlach', wir sind doch keine kleinen Kinder. Jetzt so geheimnistuerisch und andermal wieder ordinär."  
( "Es-Ce-Ha!" )

Das komme eben von der Arbeiterpraxis, die Arbeiter, die wollten so behandelt werden, denen könne man auch mal auf'n Hintern klopfen. klatschen. *Knickfuß*

Sein Sohn habe ~~ja auch einen~~ Wolfsrachen, sagte mein Bruder, völlig blödsinnig. Und die Tochter sei ein Elefantenküken. "n Arsch wie'n Zehntalerpferd."

"Aber andererseits", sagte meine Mutter, "Arzt sein, sollt'ich das nicht. Andern Leuten in'n Mund kucken und sonstwohin. Nee."

Aber es müsse ja auch solche Leute geben.

Die Abwehrkräfte kämpften gegen die Bazillen wie Soldaten, gatte Dr. Fiesrooth noch gesagt und seine Hebammentasche aufgenommen. Wenn man denen ins Handwerk pfusche, gehe es böse aus.

Das Stetoskop steckte er in die Tasche.

Da helfe kein Prießnitzumschlag, wie meine Mutter ihm vorgeschlagen hatte, da helfe nur Ruhe, Ruhe und nochmals Ruhe.

Mit 6 Wochen müsten wir rechnen.

Er kucke nochmal ~~wasser~~ rein.

Ich wurde in <sup>der</sup> die Mansarde meiner Schwester einquartiert. "Watt 'ne Katereil Watt'n Uppstand!"

Ob ich die Stufen noch mal eben allein hochsteigen könne oder ob sie mich tragen sollten?

Einer von Vaters Spazierstöcken wurde mir mitgegeben, der mit den Stocknägeln vom Harz. Damit sollfe ich auf den Fußboden klopfen, wenn ich etwas brauchte.

(B)

Meine Mutter hatte vorm Festé, wie jedes Jahr, einen ganzen Waschkorb brauner und weißer Pfeffernüsse gebacke. In Blechdosen lagerten sie, aus denen man sich mit "Rollgriff" bediente.

Meine Schwester schrieb Zettel: Du Dieb! und tat sie

leer saut

Zeit

~~herauf~~  
~~hinein.~~

Sie hatte aus Lampenpapier eine Schreibmappe geklebt, für Tante Silbi, "schließlich ist sie ja eine Verwandte". Und Robert hatte für Onkel Walter, der als Oberstleutnant im Führerhauptquartier Dienst tat, eine Blechschatel mit Tarnfarbe bemalt.

Da könne er ja seine Zigaretten reintun. Oder wenn ihm mal ein Knopf abgeht.

nachprüfen!

Der 24. war ein Sonntag. Sowas hatte es ja noch nie gegeben.

"In diesem Jahr ist auch alles verrückt."

Nach dem Gottesdienst ~~war~~ <sup>war</sup> ~~war~~ <sup>war</sup> ~~diesmal~~ <sup>diesmal</sup> in die Marienkirche gegangen (nein, Pastor Nagel, das ginge wirklich nicht mehr).  
le las meine Mutter am runden Tisch, auf dem die Klöppeldecke lag, bei Kerzenschein den Lukas-Text.

"... daß alle Welt sich schätzen ließe."

Dabei wischte sie sich Tropfen von der Nase. *und dann das endlose Singen*  
Das hätte ihr Vater früher auch immer vorgelesen, ~~oggett~~  
wie <sup>war</sup> ~~sei~~ das immer langweilig gewesen!

Die Verdunklungsrollos hatte man an den Seiten mit Klemmen abgedichtet, damit ~~von~~ <sup>von</sup> draußen nicht wieder das gräßliche: "Licht aus!" geschrien würde.

(OGett, sind wir das?)

Wir sollten mal an all die vielen Soldaten denken, sagte sie und spielte mit dem Topas, der an einer feinen Kette hing, die großen Vorderzähne etwas vorgeschoben, an all die vielen Soldaten, die <sup>es</sup> da draußen im Felde nicht so schön warm hätten wie wir.

Und sie hielt einen Tannenzweig in die Flammen, der knisternd verbrannte, das röche so schön.

Mein Vater griff in die Tasten - (Was die deutschen

Kinder singen an liebem Sinn und Unsinn) - beugte sich mal vor und mal zurück und sang mit falscher Stimme

Der Christbaum ist der schönste Baum ...

alle 7 Strophen.

(Berta vom Busch" hatte günstig befrachtet werden können, und "Der Konsul" war auf dem Weg nach Wilhelmshafen.)

Ich kuckte von hinten in den Flügel. Mal hob sich hier ein Dämpfer und mal dort. Nie konnte man ~~was~~ <sup>man</sup> voraus sagen, wo.

Und in den Glastüren des Bücherschranks spiegelten sich die Lichter, die meine Mutter hinter dem Vorhang anzündete.

"Habt Ihr Wasser hingestellt?"

Auf den Beisetztischen lagen die Geschenke.

"Kuckt erstmal den Baum an, ist er nicht wunderschön? Ja, Wasser war hingestellt.

Letztes Jahr sei er spirrig gewesen und vorletztes Jahr wie ein Strunk.

"Kucken Sie mal das Engel", hätte ich als Kind zu Tante Silbi gesagt, "ist das nicht herrlich?"

Das sei immer so süß gewesen.

Und Roberting habe beim Weihnachtsmärchen gerufen, im Theater, als alles grade ganz still war: "Mutti, meine Bux ist schon ganz heiß!"

Mein Bruder kriegte einen Volksglobus und den Kalender "Wild und Hund" mit Bildern von Geißfuß (angeschossene Treiber).

Ferner eine Schlipsklemme und eine Schachtel Grammophon-nadeln.

Auf dem Volksglobus <sup>da</sup> paßten die Grenzen von Libyen und Aegypten nicht zusammen, man hätte die Streifen unordentlich aufgeklebt.

gibt's

"Siehst du mal", sagte mein Bruder, "fünf Hände Wasser gäbe auf der Erdkugel und vier Hände Land." Deutschland sei doch eigentlich verdammt klein.

Ich bekam das Jahrbuch "Durch die Weite Welt", mit Grippsmassage auf der letzten Seite:

Gaius Julius Cäsar aß lieber Austern und Neunaugen als Kohl und Kuh-Käs'.

Eine Kuckucksuhr zum Selbstzusammenbauen und einen Steckkalender, auf dem "Jänner" statt "Januar" stand. "Wie das Galgenkind sich die Monatsnamen merkt", sagte mein Vater, "Jänner" - das sei ja direkt was für Morgenstern.

Er rauchte eine gute Zigarre und blätterte in einem Buch mit Schiffsbildern.

Ausgerechnet auf Seite 210 begannen die Quellenhinweise. Das war kein gutes Zeichen. Auf Seite 210 hätte er sich mindestens eine 4-Mast-Bark gewünscht.

Und Mutter, was hatte die gekriegt?

"Ich wünsch' mir eure Liebe", hatte sie wieder einmal gesagt. Und: "Vati kann nicht schenken, noch nie hat er mir was geschenkt, noch nicht ein einziges Mal."

Sie habe ja alles, sagte er denn.

Wir sollten ihn mal von der Seite ansehen, ob wir nicht auch meinten, daß in seiner Familie irgendwann mal ein Jüdlein durchgegangen sei?

"Diese Nase!" Und nun lege er gar nach die Ohren an, dies Pastür, wie 'n Pferd, das beißen will. Das sähe ja finiensch aus.

Gestört wurde die Gemütlichkeit durch meine Schwester. Plötzlich schrie sie: "Julklapp!" und warf ein Paket durchs Zimmer.

"Ach du grüne Neune", sagte mein Bruder, der sich gerade .

Schreibweise?  
Wird kaum aufgeführt  
er einmal vor

mit der <sup>A</sup>uckucksuhr beschäftigte.  
Lange noch schüttelte er den <sup>K</sup>opf.

Der <sup>J</sup>ulkapp war an meine <sup>M</sup>utter adressiert. In dem riesen <sup>P</sup>aket fand sich ein kleiner <sup>Z</sup>ettel, sie solle mal in den <sup>K</sup>eller gehen, dort, auf dem <sup>F</sup>liegenschrank, da läg' was <sup>F</sup>eines für sie.

Auf dem <sup>F</sup>liegenschrank lag ein zweiter <sup>Z</sup>ettel: "Aetwchl!" Sie solle ~~mal~~ auf den <sup>B</sup>oden steigen, da gäbs was zu staunen!

*(Zack)*

"Ach Gott, du gutes <sup>K</sup>ind", sagte meine <sup>M</sup>utter, "das ist ja fürchterlich."

Mein Vater zog inzwischen die <sup>L</sup>uft scharf durch die Nase. Ein solches <sup>G</sup>emuschel war nicht nach seinem Geschmack.

Schließlich fand sich im Büfett ein Päckgen mit eisernen Klammern fürs <sup>Z</sup>usammenhalten von Kohlrouladen.

Gerade die habe sie sich gewünscht, sagte meine <sup>M</sup>utter, "wonnig!"

"Na, denn können wir uns ja alle wieder hinsetzen", sagte mein Vater

~~Er wunderte sich, daß die <sup>A</sup>uckucksuhr so rasend schnell ging. Alle <sup>A</sup>ugenblick<sup>s</sup> sprang die <sup>K</sup>lappe auf. Schließlich fand man die Ursache, <sup>man</sup> hatte das Pendel nicht eingehängt.~~

Später traten wir auf den <sup>B</sup>alkon und sahen in die <sup>N</sup>acht hinaus.

Die <sup>V</sup>erdunkelung habe auch ihr Gutes, da oben der große <sup>B</sup>är und ~~der~~ hinten das <sup>L</sup>iebengestirn.

"Siebenkäs", sagte mein Vater. Er glaubte, das sei auch von <sup>M</sup>orgenstern.

("Mal eben still, ob wir Krauses singen hören!")

Es gebe auch einen kleinen <sup>B</sup>ären, was weiß ich wo der sei.

"Hätte es nun nicht schneien können?" sagte meine Mutter.  
 "Weiße Weihnacht, so wie vor'ges Jahr..."  
 Da war man noch beim Großvater gewesen, der gute Alte,  
 und hatte aus seinem Rotweinglas trinken müssen.  
 Igit, wie war das immer widerlich gewesen!  
 Wo mochte er jetzt sein?

~~Und nächstes Jahr? Fiedel~~

"Kinder, kommt rein, ~~es wird sonst so kalt in der~~  
~~Stube~~ ihr holt euch noch den Tod."

"Ja," sagte mein Vater, "wohl dem, der jetzt 'ne Heimat  
 hat."

(C)

*Als*  
 Nachdem die Tage des hohen Fiebers vorbei waren,  
 fühlte ich mich in der Mansarde ganz wohl.  
 Geblünte Gardinen; Tischdecke und Lampenschirm vom  
 selben Stoff. *Eine Puppenkommode als Nachtkisch*  
 In der Ecke ein Bücherregal, "Schnipp Fidelius Adel-  
 zahn" und "Der Vater" von Klepper.

*Taschen*

Darüber der ~~Kinder~~  
~~Parade~~ tanzende Kinder aus ländlichem Milieu.  
~~Einmal hote ich mir das Bild ran: tatsächlich, jedes~~  
~~tanzte für sich.~~

Neben dem Bett in ganzer Länge eine in die Wand einge-  
 baute schmale Borte.

Ein Konfirmationskreuz aus Marmor ~~aus dem~~, zusammen-  
 steckbar. Beim Bettmachen fiel es manchmal runter.  
 Kleine Stoff-Terrier an roter Lackleine, ein Glückchen  
 und der Korben mit den drei winzigen Würfeln; Erinne-  
 rung an Esau. "Wenn du drei Binsen wirfst, denk' an

mich."

O du mein Selketal.

Einziges Störung; das tägliche Säubernmachen.

"Du mir die Liebe und bleib im Bett", sagte meine Mutter. "Sonst kriegst du einen Rückfall, und dann ~~musst~~ <sup>mußt du</sup> noch einmal 6 Wochen liegen."

("Mein Peter Pump.")

Rückfälle seien meist schlimmer als die eigentlichen Krankheiten. Da könne man blind werden und taub.

Struck oder Stuhr, wie der nu heiße, der habe auch Scharlach und Bicker Pohl sei Bazillenträger.

(Selbst unter dem Bett wurde mit Lysol gewischt.)

Nachmittags las sie mir was vor, von guten Mädchen, die eine Tombola für Waisenkinder veranstalten, eine Geschichte, die sie nie zu Ende kriegte. Regelmäßig fing sie an zu weinen.

überlegte

(~~und ich~~ ~~musste~~ ~~sie~~: weint sie nun über das Buch oder weil ich krank bin?)

Schluchzend saß sie auf meinem Bett, ~~und streichelte~~ ~~mich~~.

("Sieht sie nicht aus wie eine Gräfin?")

War sie heiterer gestimmt, dann zeigte sie mir, daß sie jeden Finger einzeln bewegen könnte, was ich vergeblich versuchte oder berichtete, daß ihre Mutter immer gesagt habe:

Piii, sä de ohle Uhl,  
kann ick nich pisen  
mine Pasen mine Pimpampusen?

Ich sollte mal sehen - wenn ich groß wäre, würde ich auch ein tüchtiger Kaufmann.

Vor Ansteckung hatte sie keine Angst. "Mir passiert

schen nix, daß weiß ich", obwohl eine <sup>Br</sup>krankung in ihrem Alter viel ärger ausfallen würde und sicher ernste Folgen habe.

~~Aber allzu viel schmusen wollte sie nicht mit mir.  
Ich erregte mich zu sehr, meine sie.~~

Mein <sup>dein</sup>Vater sah mittags rein, wenn er aus'm Geschäft kam. Er blieb an der Tür stehen, die er zuvor mit dem Ellenbogen geöffnet hatte.

"Na, wie geht's? Wie Otterstedt's?"

Ich sei wohl ziemlich ieben, was? Koppwehdah? Fieber?

"Ansage mir frisch!"

Einer hätte ihm gesagt, daß ich wieder was zu Lesen brauchte. Ob ich dies hier haben wollte, ja?

Er warf mir kleine Lesehefte hin, sie flatterten mir wie Vögel in die Stube, "Spannende Geschichten", hießen sie, 32 Seiten, 60 Pfennig.

Ich rakte sie mir mit dem Handsock ran.

Zuerst bekam ich die Nummern 32, 15 und 7; die hakte ich hinten ab.

"Vor Ypern trommelt der Tod", hieß eins.

In Flandern hatte mein Vater damals seine Hautgeschichte gekriegt.

Da war es wohl auch gewesen, daß er mit einer dieser "niedlichen kleinen Belgierinnen" getanzt hatte, was meine Mutter nicht gern hörte.

Reistörtchen in Gent.

Trotz Bitten der Leute hatten sie ein Klavier requiriert. Klare Sache und damit hopp!

~~Die~~ Die hätten immer wieder gebeten und gebettelt, aber nein ... Krieg ist Krieg.

Artilleriebeobachter, das sei übrigens eine windige Sache.

Er hätte mal einen Fesselballon abstürzen sehn.

Und denn die Flieger, gegen die könnte man sich ja gar

nicht wehren, die schmissen alles in Klump.

Ein anderes Heft hieß "Im Segelboot nach Indien". Mitten auf dem Indischen Ozean habe eine gewaltige Stimme "Raus!" gerufen, ~~schrieb der Autor~~, er sei hinausgestürzt und habe eine haushohe Wassermauer auf sich zurollen sehen.

Im Heft "~~Der Untergang der Palmyra~~" wurden dem Ver-  
fasser für Gift und Weilen knapp.

Ich hatten einen großen Bedarf an solchen Heften ("Orlog in Deutsch-Südwest"), der Buchhändler mußte bald passen.

"Die werden allmählich Knappmannsdörfer", sagte mein Vater.

Im Januar gab es gottlob erste Exemplare der "Kriegsbücherei der Deutschen Jugend."

Da war der Nachschub gesichert.

Was der Gefreite S. getan habe, als die Polen "stoj!" riefen und wie der Kanonier P. Schüsse habe peitschen hören...

Aus meinen <sup>a-Menschen</sup> Halbfestein rekrutierte ich eine kleine Armee.

"Nein, wie ist der Junge artig, geradezu musterhaft", sagte meine Mutter.

König war einer mit Astknorren auf <sup>dem</sup> Bauch. Der schien dafür prädestiniert.

Jede Kompanie bekam einen Fahnenträger. Dem bohrte ich ein Loch in den Kopf für die Fahnenstange.

Bei den Paraden spielte das ~~Marmorkreuz eine besondere Rolle.~~

Meine Mutter lief in der ganzen Stadt herum. Mal brauchte ich noch An paar Grüne für's Heer, mal Schwarze für die Waffen-SS.

Bis nach Heutershagen fuhr sie, dort wurde noch ein Spielwarengeschäft vermutet.

"Was wollen Sie bloß mit all den Halmasteinen?" wurde gefragt und bald war ausverkauft.

Von Heinemann, dem Papierhändler in unserer Straße, bekam sie nur 4 Stück.

"Was sollen sonst die andern sagen", meinte er.

Meine Mutter fand das "entpörend".

Naja, der sei ja auch katholisch, der führe das Christentum nur auf den Lippen.

Ich war über diese vier besonders erfreut, die hatten nämlich Killen unterm Kopf. Das waren feindliche Agenten.

~~Kriege führte ich nach Alkazar - Muster. Das Schloß lag in Trümmern (Bauklötze), nur noch wenige Verteidiger waren am Leben. Mit Lastwagen wurden die Angreifer rangetrieben, ausgeladen und ins Feuer geschickt. Die fielen.~~

~~Had ich schrie mit Flüsterstimme bis ich heiser war.~~  
 Sie Agenten wurden zum Tode verurteilt - lange Telefongespräche führten sie mit ihren Frauen - und im Pinkelpott ertränkt.

"Die Arnen", sagte meine Mutter und fischte sie wieder heraus.

D

Draußen war's kalt.

Der Schnee lag wie ein Wall an beiden Straßenseiten. Klingelschlitten fuhren vorüber, ich zählte sie, Gutsbesitzer oder Bauern der näheren Umgebung, mit grünen Hüten und Pelzkragen auf der Joppe.

~~Jedesmal sprang ich auf und klopfte raus. Da saßen sie verkrummt und nippten mit dem Zügel. Den Pferden spritzten~~

Das Außenkornometer  
 zeigt 16° Rechner,  
 entspricht 16° Celsius  
 Staff 10.

Dampfstriche aus den Küstern.

Da unten ging auch Frau Amtsgerichtsrat Warkentin,  
~~und~~ <sup>sie</sup> stocherte mit dem Stock<sup>10</sup> vor sich hin.

"Die geht ja wie auf Kiern" ~~sagte meine Mutter.~~ <sup>sagte haben</sup>  
 Jetzt winkte ihr der Papierhändler Heinemann zu: Au, au,  
 was eine Masse Schnee, wenn das<sup>11</sup> man gut geht...

So einen Winter hätten wir ewig nicht gehabt, <sup>hüßes.</sup> sagte  
 meine Mutter.

"1929, als du geboren wurdest, da war es auch so kalt."  
 Da seien die jungen Mädchen reihenweise mit Unterleibs-  
 sachen in die Kliniken eingeliefert worden. Die mit  
 ihren dünnen Schlüpfern.

... und die Wasserleitungen - "watt'ne Katerei, watt 'n  
 Upptand" - ~~die seien~~ alle eingefroren. Und die Hände,  
 blau vor Frost.

Zu Fuß habe man nach Danemark gehen können, "denk mal an".

Am Glasdach unseres Balkons hingen die Eiszapfen armdick,  
 meterlang. Wenn die mal einer auf<sup>12</sup> den Kopf kriegte...

Ulla machte Aufnahmen mit der Box.

*Leerdeile*  
 "Du siehst ja aus wie'n lebender Leichnam", sagte mein  
 Bruder, als ich zum ersten Mal wieder unten war. ~~Und~~  
 Das sei wohl ein glückhafter Tag für mich? - Ich sei ein  
 Delf, ein Schleef, ~~das sei klar, ein Ubelmann.~~

Im Februar wurde die Fütterung knapp. Kohlen gäbs genug,  
 aber keine Waggonn ~~hinter~~ es.

Die Schulen wurden dicht gemacht, ich brauchte gar nicht  
 erst hin.

Mein Vater klingelte den Oberbürgermeister an: "Hier  
 Kempowski", wie es komme, das Theater sei überheizt, im  
 Ständehaus rissen sie die Fenster auf, <sup>und</sup> seine Frau  
 müsse die Kohle zentnerweise vom Hafen holen. Das sei  
 doch Schaapschiet, das müsse er doch selbst sagen, was?

L.Z. →

"Ja", sagte Dr. Krause, der grade mal einkuckte, "das ist alles überorganisiert." Er verstünde das auch nicht. Ob mein Vater ihm nicht ~~seine~~ <sup>die</sup> Wagenladung Bunkerkohle besorgen könne?

"Wenn ich die selbst hätte, wär ich froh", sagte mein Vater, noch immer sorngerötet, "bester Herr, das können Sie sich doch denken."

Zu allem Übel kündigte auch noch das Mädchen. Scheiße mit Reife. Und Ersatz war nicht zu kriegen.

Na, vielleicht ganz gut so. Wer weiß, was noch alles kommt. Und immer fremde Menschen in der Wohnung.

einem